

A B U B T 2 0 1 8 / 0 0 5



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

DER PRÄSIDENT

Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth

Bekanntmachung von  
Hochschulsatzungen

Az. A 3366 - I/1b

(im Antwortschreiben bitte angeben)

Bayreuth, 15. Februar 2018

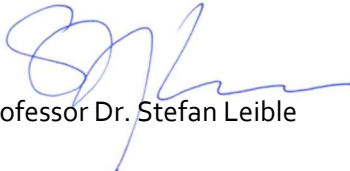
## Prüfungs- und Studienordnung für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang an der Universität Bayreuth

Anlage: 1 Satzung mit Ausfertigungs- und Bekanntmachungsvermerken

Die Universität Bayreuth hat die Prüfungs- und Studienordnung für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang an der Universität Bayreuth gemäß § 2 der Verordnung über die Bekanntmachung von Hochschulsatzungen (BayRS 2210-1-1-1-WFK) durch Niederlegung und Anschlag in der Universität bekannt gemacht.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.



  
Professor Dr. Stefan Leible



**Prüfungs- und Studienordnung  
für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang  
an der Universität Bayreuth**

**Vom 15. Februar 2018**

Auf Grund von Art. 13 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit Art. 58 Abs. 1 Satz 1 und Art. 61 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Universität Bayreuth folgende Prüfungs- und Studienordnung:

## Inhaltsverzeichnis

- § 1 Zweck der Prüfung
- § 2 Gliederung von Studium und Prüfung, Regelstudienzeit, ECTS
- § 3 Studienberatung
- § 4 Teilbereiche des Studiengangs
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 7 Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung, Verschwiegenheitspflicht
- § 8 Zugangsvoraussetzungen
- § 9 Zulassung zu den Prüfungen
- § 10 Anrechnung von Kompetenzen
- § 11 Form der Prüfung, Prüfungsbestandteile, Leistungsnachweise
- § 12 Prüfungstermine, Bekanntgabe der Prüfungstermine und der Prüferinnen und Prüfer
- § 13 Leistungspunktesystem
- § 14 Schriftliche und mündliche Prüfungen
- § 15 Bachelorarbeit
- § 16 Berücksichtigung der besonderen Belange Behinderter
- § 17 Berücksichtigung besonderer Lebenssituationen
- § 18 Prüfungsnoten
- § 19 Fachprüfungsnoten und Prüfungsgesamtnote
- § 20 Bestehen der Prüfung
- § 21 Wiederholung der Prüfung in Teilbereichen
- § 22 Bescheinigung über eine nicht bestandene Prüfung
- § 23 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 24 Mängel im Prüfungsverfahren
- § 25 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 26 Ungültigkeit der Prüfung
- § 27 Ausstellung des Bachelorzeugnisses und Verleihung des Grades eines Bachelor of Education
- § 28 Inkrafttreten

Anhänge:

Anhang I: Fachbezogene Modulübersichten, Modulprüfungen und Leistungsnachweise

Anhang II: Gewichtung der Modulprüfungen

## § 1

### Zweck der Prüfung

- (1) <sup>1</sup>Durch die studienbegleitend abgelegte Bachelorprüfung als ersten berufsqualifizierenden Abschluss des fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Hochschulstudiums in den Fächerverbindungen Biologie/Chemie (B/C), Biologie/Englisch (B/E), Chemie/Geographie (C/Geo), Chemie/Mathematik (C/M), Deutsch/Englisch (D/E), Deutsch/Geographie (D/Geo), Deutsch/Geschichte (D/G), Deutsch/Mathematik (D/M), Deutsch/Sport (D/Spo), Englisch/Geographie (E/Geo), Englisch/Geschichte (E/G), Englisch/Informatik (E/Inf), Englisch/Mathematik (E/M), Englisch/Sport (E/Spo), Englisch/Wirtschaftswissenschaften (E/W), Geographie/Physik (Geo/Ph), Geographie/Wirtschaftswissenschaften (Geo/W), Informatik/Mathematik (Inf/M), Informatik/Physik (Inf/Ph), Informatik/Wirtschaftswissenschaften (Inf/W), Mathematik/Physik (M/Ph), Mathematik/Sport (M/Spo) und Mathematik/Wirtschaftswissenschaften (M/W) wird festgestellt, ob die Kandidatin oder der Kandidat die von dieser Prüfungs- und Studienordnung vorgesehenen Kenntnisse erworben hat. <sup>2</sup>Durch die Bachelorprüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat ebenfalls zeigen, ob sie bzw. er die Kenntnisse für den (vertieften) Erwerb von Bildungsvoraussetzungen für das Lehramt an Gymnasien erworben hat. <sup>3</sup>Gleichermaßen wird festgestellt, ob die Kandidatin oder der Kandidat die fachlichen und interdisziplinären Zusammenhänge so weit überblickt, dass er zur weitergehenden wissenschaftlichen Arbeit befähigt ist.
- (2) <sup>1</sup>Auf Grund der bestandenen Bachelorprüfung mit Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik oder Wirtschaftswissenschaften als Fach 1 verleiht die Universität den akademischen Grad eines Bachelor of Science (abgekürzt: B.Sc.). <sup>2</sup>Auf Grund der bestandenen Bachelorprüfung mit Deutsch, Englisch, Geschichte, oder Sport als Fach 1 verleiht die Universität den akademischen Grad eines Bachelor of Arts (abgekürzt: B.A.).

## § 2

### Gliederung von Studium und Prüfung, Regelstudienzeit, ECTS

- (1) Die Studienzeit beträgt einschließlich des Ablegens aller Prüfungen und der Anfertigung der Bachelorarbeit sechs Semester (Regelstudienzeit).
- (2) <sup>1</sup>Die Prüfungsbestandteile werden mit Ausnahme der Bachelorarbeit studienbegleitend absolviert. <sup>2</sup>Studierende, die nach den Prüfungen des ersten Studienjahres keine 30 Leistungspunkte erreicht haben, müssen eine Studienberatung bei der Studienfachberaterin oder beim Studienfachberater in Anspruch nehmen.
- (3) Der Studiengang ist modular gegliedert.

- (4) <sup>1</sup>Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums wird der Erwerb von 170 Leistungspunkten (LP) verlangt. <sup>2</sup>Hinzu kommen 10 LP für die Erstellung der Bachelorarbeit, die in der Regel im sechsten Semester angefertigt werden soll. <sup>3</sup>Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt in Abhängigkeit der Fächerverbindung höchstens 130 Semesterwochenstunden (SWS).
- (5) <sup>1</sup>Die Studienleistungen werden durch LP nach dem European Credit Transfer System (ECTS) dokumentiert. <sup>2</sup>Die Aufteilung der LP auf die Teilbereiche des Studiums ergibt sich aus § 4.
- (6) Studienbeginn ist zum Wintersemester. In der Fächerverbindung Deutsch/Geschichte kann das Studium zum Winter- und zum Sommersemester begonnen werden. In begründeten Einzelfällen kann der Prüfungsausschuss einen Studienbeginn zum Sommersemester auch in anderen Fächerverbindungen zulassen. Es wird empfohlen, vor Beginn des Studiums im Sommersemester die Fachstudienberatung in Anspruch zu nehmen.

### § 3

#### Studienberatung

- (1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Universität Bayreuth.
- (2) <sup>1</sup>Jedes Fach bietet eine Studienfachberatung an. <sup>2</sup>Die Studierenden sollten die Studienfachberatung insbesondere in folgenden Fällen in Anspruch nehmen:
1. vor Beginn des Studiums,
  2. spätestens zu Beginn des zweiten Semesters, um die endgültige Festlegung des Schwerpunktfaches (Fach 1) zu besprechen,
  3. nach nicht bestandenen Prüfungen,
  4. im Fall eines Studiengang- oder Hochschulwechsels,
  5. vor der Wahl der Bachelorarbeit.

### § 4

#### Teilbereiche des Studiengangs

- (1) <sup>1</sup>Das Bachelorstudium in einer der in § 1 Abs. 1 genannten Fächerverbindungen umfasst zwei Fächer sowie Erziehungswissenschaften (EWS). <sup>2</sup>Eines der beiden Fächer aus den

Fächerverbindungen wird als Schwerpunktfach gewählt (Fach 1), das andere als Zweitfach (Fach 2); diese Entscheidung ist bei der Immatrikulation zu treffen. <sup>3</sup>Sie kann spätestens bis zum Ende des ersten Studienjahres geändert werden. <sup>4</sup>Ein späterer Wechsel des Schwerpunktfaches ist nur auf Antrag und mit Zustimmung der oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses möglich.

- (2) <sup>1</sup>Für die einzelnen Fächer sind Module definiert, die Veranstaltungen als inhaltliche Einheit ausweisen. <sup>2</sup>Dabei werden zwei Arten von Modulen unterschieden: Module aus dem Bereich Fachwissenschaft (FW) bieten die fachwissenschaftlichen Anteile des Studiums; Module aus dem Bereich Fachdidaktik (FD) beziehen sich auf fachdidaktische Inhalte und vermitteln das für den Unterricht notwendige Hintergrundwissen.
1. Fach 1:  
<sup>1</sup>Im Fach 1 sind Studienleistungen im Gesamtvolumen von 109 LP zu erbringen.  
<sup>2</sup>Hierzu gehören FW-Module im Umfang von 88 LP, FD-Module im Umfang von 8 LP, ein Wahlmodul Fachwissenschaft oder Fachdidaktik im Umfang von 3 LP und die Bachelorarbeit im Umfang von 10 LP. <sup>3</sup>Die Bachelorarbeit ist fachwissenschaftlich anzufertigen.
  2. Fach 2:  
<sup>1</sup>Im Fach 2 sind Studienleistungen im Gesamtvolumen von 61 LP zu erbringen.  
<sup>2</sup>Hierzu gehören FW-Module im Umfang von 57 LP und ein FD-Modul im Umfang von 4 LP.
  3. Erziehungswissenschaften:  
<sup>1</sup>In den Erziehungswissenschaften sind Studienleistungen im Gesamtvolumen von 10 LP zu erbringen. <sup>2</sup>Hierzu gehören zwei EWS-Module im Umfang von je 2 LP und das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum mit Seminar im Umfang von 3+3 LP.
- (3) <sup>1</sup>Während des Studiums sind folgende Praktika abzuleisten:
1. Ein Betriebspraktikum (falls nicht Wirtschaftswissenschaften als Fach 1 oder Fach 2 gewählt wird) und ein Orientierungspraktikum (gemäß § 34 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 LPO I),
  2. ein Forschungspraktikum, sofern Chemie als Fach 1 gewählt wird,
  3. Kaufmännisches Praktikum, falls Wirtschaftswissenschaften als Fach 1 gewählt wird,
  4. das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum einschließlich Begleitseminar (siehe Abs. 2 Nr. 3 Satz 2).

<sup>2</sup>Studienbegleitende fachdidaktische Praktika finden im Masterstudium statt.

## § 5

### Prüfungsausschuss

- (1) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss führt nach Maßgabe dieser Satzung das Prüfungsverfahren durch und trifft mit Ausnahme der Prüfungen und deren Bewertung alle anfallenden Entscheidungen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung einzelner Aufgaben ohne grundsätzliche Bedeutung sowie eilige Angelegenheiten widerruflich auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen.
- (2) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss besteht aus fünf Professorinnen und Professoren gemäß Art. 2 Abs. 1 Nr. 1 Bayerisches Hochschulpersonalgesetz. <sup>2</sup>Je ein Mitglied wird aus den beteiligten Fakultäten gestellt.
- (3) <sup>1</sup>Die Fakultätsräte der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik, der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften, der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wählen das von ihnen zu stellende Mitglied des Prüfungsausschusses für die Dauer von drei Jahren, eine Wiederwahl ist zulässig. <sup>2</sup>Für jedes Mitglied wird vom jeweiligen Fakultätsrat ein Ersatzmitglied bestellt. <sup>3</sup>Der Prüfungsausschuss wählt aus der Mitte der ihm angehörenden Professorinnen und Professoren die Vorsitzende oder den Vorsitzenden und eine stellvertretende Vorsitzende oder einen stellvertretenden Vorsitzenden. <sup>4</sup>Die Amtszeit der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden oder des stellvertretenden Vorsitzenden beträgt drei Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. <sup>5</sup>Tritt die oder der Vorsitzende während ihrer bzw. seiner Amtszeit aus Altersgründen in den Ruhestand ein, so kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass der Vorsitz auf ein anderes Mitglied des Prüfungsausschusses übertragen wird.
- (4) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende führt im Regelfall die Geschäfte des Prüfungsausschusses. <sup>2</sup>Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. <sup>3</sup>Sie bzw. er lädt zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses ein und führt den Vorsitz bei allen Beratungen und Beschlussfassungen des Prüfungsausschusses. <sup>4</sup>Sie bzw. er ist gemäß Abs. 1 befugt, anstelle des Prüfungsausschusses unaufschiebbare Entscheidungen allein zu treffen; die Erledigung einzelner Aufgaben ohne grundsätzliche Bedeutung sowie eilige Angelegenheiten kann die oder der Vorsitzende fachbezogen widerruflich auf die stellvertretende Vorsitzende oder den stellvertretenden Vorsitzenden übertragen. <sup>5</sup>Hiervon hat sie bzw. er den übrigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses unverzüglich, spätestens bei der nächsten Sitzung, Kenntnis zu geben. <sup>6</sup>Sie bzw. er berichtet den Fakultätsräten der jeweiligen Fakultäten (Abs. 3 Satz 1) über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Bachelorarbeit sowie über die



Verteilung der Fach- und Gesamtnoten. <sup>7</sup>Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungs- und Studienordnung und der Studienpläne.

- (5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen beizuwohnen.
- (6) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn nach schriftlicher Ladung aller Mitglieder unter Einhaltung einer mindestens dreitägigen Ladungsfrist die Mehrheit der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist. <sup>2</sup>Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen in Sitzungen. <sup>3</sup>Stimmenthaltungen, geheime Abstimmung und Stimmrechtsübertragung sind nicht zulässig. <sup>4</sup>Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (7) <sup>1</sup>Der Prüfungsausschuss erlässt die nach dieser Prüfungs- und Studienordnung erforderlichen Bescheide schriftlich mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung. <sup>2</sup>Widerspruchsbescheide werden von der Präsidentin oder vom Präsidenten im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss erlassen.
- (8) Das Prüfungsamt unterstützt den Prüfungsausschuss bei der Organisation und Abwicklung der Prüfungen.

## § 6

### Prüferinnen und Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer

- (1) <sup>1</sup>Die Prüferinnen und Prüfer nehmen die schriftlichen und mündlichen studienbegleitenden Prüfungen ab, sie betreuen und bewerten die Bachelorarbeit. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen und Prüfer. <sup>3</sup>Er kann die Bestellung der oder dem Vorsitzenden übertragen. <sup>4</sup>Bei studienbegleitenden Prüfungen ist die bzw. der für die Lehrveranstaltung zuständige Hochschullehrerin oder Hochschullehrer als Prüferin oder Prüfer bestellt, soweit nicht der Prüfungsausschuss anderes entscheidet.
- (2) <sup>1</sup>Zu Prüferinnen und Prüfern können alle nach dem Bayerischen Hochschulgesetz sowie nach der Hochschulprüferverordnung (HSchPrüferV) in der jeweils geltenden Fassung zur Abnahme von Hochschulprüfungen Befugten bestellt werden. <sup>2</sup>Die von den Prüferinnen und Prüfern herangezogenen Beisitzerinnen und Beisitzer gelten ebenfalls als durch den Prüfungsausschuss bestellt. <sup>3</sup>Als Beisitzerin oder Beisitzer kann jedes Mitglied der Universität Bayreuth herangezogen werden, das in dem Fachgebiet der Prüfung einen wissenschaftlichen Studiengang erfolgreich abgeschlossen hat.
- (3) <sup>1</sup>Scheidet ein prüfungsberechtigtes Hochschulmitglied aus der Universität Bayreuth aus, so kann der Prüfungsausschuss auf seinen Antrag hin beschließen, dass sie bzw. er

noch eine angemessene Zeit als Prüferin oder Prüfer tätig ist. <sup>2</sup>In der Regel soll die Prüfungsberechtigung bis zu drei Jahre erhalten bleiben.

## § 7

### **Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung, Verschwiegenheitspflicht**

- (1) Der Ausschluss von der Beratung und Abstimmung im Prüfungsausschuss sowie von einer Prüfungstätigkeit wegen persönlicher Beteiligung bestimmt sich nach Art. 41 Abs. 2 BayHSchG.
- (2) Die Pflicht der Mitglieder des Prüfungsausschusses, der Prüferinnen und Prüfer, der Prüfungsbeisitzerinnen und -beisitzer und sonstiger mit Prüfungsangelegenheiten befasster Personen zur Verschwiegenheit bestimmt sich nach Art. 18 Abs. 3 BayHSchG.

## § 8

### **Zugangsvoraussetzungen**

Voraussetzungen für den Zugang zum Studium sind:

1. die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung oder fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung gemäß der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern und den staatlich anerkannten nichtstaatlichen Hochschulen in Verbindung mit der Satzung über den fachgebundenen Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Berufstätige ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (HSZGS) an der Universität Bayreuth in den jeweils geltenden Fassungen oder eine äquivalente ausländische Hochschulzugangsberechtigung;
2. für die Wahl des Faches Sport der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an der Sporteignungsprüfung gemäß Art. 44 Abs. 3 BayHSchG in Verbindung mit § 12 ff. der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an Hochschulen (Qualifikationsverordnung - QualV) in der jeweils geltenden Fassung;
3. bei der Wahl des Faches Englisch die Feststellung der studiengangspezifischen Eignung entsprechend der Satzung über die Eignungsfeststellung für das Lehramtsfach Englisch an der Universität Bayreuth (Eignungsfeststellungssatzung Lehramtsfach Englisch) in der jeweils geltenden Fassung.

## § 9

### Zulassung zu den Prüfungen

<sup>1</sup>Mit der Einschreibung in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang gilt die oder der Studierende als zu den Prüfungen zugelassen. <sup>2</sup>Anträge gemäß §§ 16 und 17 sind möglichst unverzüglich nach der Immatrikulation beim Prüfungsausschuss einzureichen.

## § 10

### Anrechnung von Kompetenzen

- (1) Die Anrechnung von Kompetenzen bestimmt sich nach Art 63 BayHSchG.
- (2) <sup>1</sup>Werden Kompetenzen angerechnet, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. <sup>2</sup>Stimmt das Notensystem der anzurechnenden Kompetenzen nicht mit dem Notensystem des § 18 überein, werden die Noten der anderen Hochschule nach der modifizierten Bayerischen Formel  $x = 1 + 3 \cdot (N_{\max} - N_d) / (N_{\max} - N_{\min})$  mit gesuchter Umrechnungsnote  $x$ , bester erzielbarer Note  $N_{\max}$ , unterster Bestehensnote  $N_{\min}$  und erzielter Note  $N_d$  umgerechnet, dabei wird bei den berechneten Noten nur eine Stelle hinter dem Komma berücksichtigt und eine Anpassung an die in § 18 genannten Notenstufen erfolgt nicht. <sup>3</sup>Bei nichtvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen; eine Einbeziehung in die Prüfungsgesamtnote findet in diesem Fall nicht statt. <sup>4</sup>Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig. <sup>5</sup>Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Anrechnung entscheidet der Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit der zuständigen Fachvertreterin oder dem zuständigen Fachvertreter. <sup>6</sup>Wird die Anrechnung versagt, kann die betroffene Person innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Zustellung der Versagung eine Überprüfung der Entscheidung durch die Hochschulleitung beantragen. <sup>7</sup>Die Hochschulleitung gibt dem Prüfungsausschuss eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.
- (3) Anträge zur Anrechnung von Kompetenzen sind möglichst unverzüglich nach der Immatrikulation, jedoch spätestens vor Beginn des Prüfungsverfahrens des jeweiligen Moduls beim Prüfungsausschuss einzureichen.

## § 11

### Form der Prüfung, Prüfungsbestandteile, Leistungsnachweise

- (1) <sup>1</sup>Die Bachelorprüfung wird in Form von studienbegleitenden Modulprüfungen und der abschließenden Bachelorarbeit durchgeführt. <sup>2</sup>Leistungspunkte können erworben werden durch Modulprüfungen mit benoteten Leistungsnachweisen, die in die Gesamtnote

eingehen, sowie benotete Leistungsnachweise, die nicht in die Gesamtnote eingehen, oder unbenotete Leistungsnachweise.

- (2) <sup>1</sup>Die studienbegleitenden Modulprüfungen beziehen sich jeweils auf die Inhalte der zugehörigen Module. <sup>2</sup>Sofern vom Prüfungsausschuss nichts anderes bestimmt wird, ist die zuständige Dozentin oder der zuständige Dozent zugleich die Prüferin oder der Prüfer. <sup>3</sup>Gehört die Dozentin oder der Dozent nicht zum Kreis der Prüfungsberechtigten gemäß § 6 Abs. 2, so benennt der Prüfungsausschuss zu Beginn des jeweiligen Semesters eine Prüferin oder einen Prüfer.
- (3) Ein kurzfristiger Wechsel der Prüferin oder des Prüfers ist nur aus zwingenden Gründen zulässig.

## **§ 12**

### **Prüfungstermine, Bekanntgabe der Prüfungstermine und der Prüferinnen und Prüfer**

- (1) <sup>1</sup>Studienbegleitende Modulprüfungen werden einmal pro Semester abgehalten. <sup>2</sup>Die Prüfungszeiträume beginnen in der Regel jeweils eine Woche vor Ende der Vorlesungszeit und sollen in der Regel bis zum Beginn der Vorlesungszeit des folgenden Semesters abgeschlossen sein. <sup>3</sup>Sie werden von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bekannt gegeben. <sup>4</sup>Ein Nachtermin kann im jeweils nächsten Prüfungszeitraum festgelegt werden.
- (2) <sup>1</sup>Die Kandidatin oder der Kandidat soll die studienbegleitenden Modulprüfungen in der Regel in den Semestern ablegen, in denen sie bzw. er die zugehörigen Lehrveranstaltungen besucht hat. <sup>2</sup>Über Ausnahmen entscheidet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses auf Antrag.
- (3) Die veranstaltungsbezogenen Prüfungstermine und Prüfungsformen werden durch die jeweilige Prüferin oder den jeweiligen Prüfer zu Beginn der Lehrveranstaltung im Rahmen des Anhangs I festgelegt und durch Aushang bekannt gegeben.
- (4) Eine Anmeldung zu den einzelnen Modulprüfungen ist jeweils innerhalb der durch Anschlag bekannt gegebenen Frist nach dem vom Prüfungsausschuss festgelegten Verfahren vorzunehmen.

## § 13

### Leistungspunktesystem

- (1) <sup>1</sup>Für jede im Studiengang immatrikulierte Studierende bzw. jeden im Studiengang immatrikulierten Studierenden wird ein Konto "Leistungspunkte" für die erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen beim Prüfungsamt eingerichtet. <sup>2</sup>Die jeweiligen Leistungspunkte sind identisch mit den für die Studien- und Prüfungsleistungen vergebenen Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer System (siehe Anhang I).
- (2) <sup>1</sup>Die Punktzahlen jeder Modulprüfung ergeben sich aus dem Anhang I. <sup>2</sup>Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten kann eine Kandidatin oder ein Kandidat jederzeit Einblick in den Stand seiner Konten nehmen.
- (3) <sup>1</sup>Mit der Absolvierung der Modulprüfungen und der Erbringung der sonstigen Studienleistungen soll so frühzeitig begonnen werden, dass alle Leistungen jeweils im Anschluss an die im Anhang I vorgesehenen Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen der Prüfungsfächer erbracht werden können. <sup>2</sup>Sofern sich nicht aus dem Anhang I eine bestimmte Reihenfolge zwingend ergibt, kann diese frei gewählt werden.

## § 14

### Prüfungsformen

- (1) <sup>1</sup>Die Prüfungen werden in Form von Klausuren, Testaten, schriftlichen Ausarbeitungen, Ergebnispräsentationen, Seminarvorträgen, mündlichen Prüfungen, Portfolioprüfungen sowie praktischen Prüfungen im Fach Sport und der Bachelorarbeit abgelegt. <sup>2</sup>Die möglichen Prüfungsformen in den Modulen werden im Anhang angegeben. <sup>3</sup>Die genauen Anforderungen für das Bestehen einer Prüfung werden von der oder dem jeweiligen Lehrenden festgelegt und bekannt gegeben.
- (2) <sup>1</sup>Klausuren beziehen sich auf die Lernziele der zugehörigen Lehrveranstaltung bzw. Lehrveranstaltungen. <sup>2</sup>Die Prüfungsdauer soll dem Umfang dieser Lehrveranstaltung(en) angemessen sein und zwischen einer und drei Stunden betragen. <sup>3</sup>Die zulässigen Hilfsmittel bestimmt der jeweilige Prüfer. <sup>4</sup>Über die Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen. <sup>5</sup>Der Aufsichtsführende hat die Richtigkeit durch Unterschrift zu bestätigen. <sup>6</sup>In das Protokoll sind alle Vorkommnisse einzutragen, welche für die Feststellung der Prüfungsergebnisse von Belang sein können.
- (3) <sup>1</sup>Testate sind schriftliche Prüfungen mit einem Zeitumfang von wenigstens 30 Minuten und höchstens 60 Minuten. <sup>2</sup>Die Regelungen für Klausuren, insbesondere Abs. 2 Sätze 2 Halbsatz 1 und Sätze 3 bis 6, gelten hierfür entsprechend.

- (4) <sup>1</sup>Erscheint eine Studierende oder ein Studierender verspätet zu einer Klausur oder einem Testat, so kann sie bzw. er die versäumte Zeit nicht nachholen. <sup>2</sup>Das Verlassen des Prüfungsraumes ist nur mit Erlaubnis der Aufsichtsführenden zulässig. <sup>3</sup>Uhrzeit und Dauer der Abwesenheit sind auf der Prüfungsarbeit zu vermerken.
- (5) <sup>1</sup>Schriftliche Ausarbeitungen werden in Verbindung mit einer zugrunde liegenden Lehrveranstaltung verfasst. <sup>2</sup>Das Thema wird von der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer unter Berücksichtigung des Kandidatenwunsches gestellt. <sup>3</sup>Die Bearbeitungsfrist für die schriftlichen Ausarbeitungen beträgt in der Regel zwischen zwei und acht Wochen; diese wird bei der Bekanntgabe des Themas festgesetzt. <sup>4</sup>Das Thema der Arbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. <sup>5</sup>In begründeten Ausnahmefällen kann auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach Anhörung der Betreuerin oder des Betreuers diese Frist um höchstens eine Woche verlängern. <sup>6</sup>Weist die Kandidatin oder der Kandidat durch ärztliches Zeugnis nach, dass sie oder er durch Krankheit an der Bearbeitung gehindert ist, verlängert sich die Bearbeitungszeit entsprechend der ärztlich festgestellten Krankheitszeit. <sup>7</sup>Wird die Arbeit nicht fristgerecht abgegeben, so wird sie mit "nicht ausreichend" bewertet. <sup>8</sup>Schriftliche Ausarbeitungen können durch einen Seminarvortrag ergänzt werden, in dem die schriftliche Ausarbeitung dargestellt wird.
- (6) <sup>1</sup>Ergebnispräsentationen (z.B. Posterpräsentation) sind schriftliche Prüfungsleistungen, die während oder im Anschluss an eine zugrundeliegende Lehrveranstaltung verfasst und schriftlich und/oder mündlich präsentiert werden. <sup>2</sup>Das Thema sowie Art und Umfang der Ergebnispräsentation wird von der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer gestellt. <sup>3</sup>Die Bearbeitungsfrist beträgt in der Regel zwischen einer und vier Wochen; diese wird bei der Bekanntgabe des Themas festgesetzt. Abs. 5 Sätze 4 bis 7 gelten entsprechend.
- (7) <sup>1</sup>Die Bewertung einer schriftlichen Prüfungsleistung geschieht durch die jeweilige Prüferin oder den jeweiligen Prüfer. <sup>2</sup>Die Noten für die schriftliche Prüfungsleistung werden gemäß § 18 festgesetzt. <sup>3</sup>Wird die schriftliche Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" bewertet, so ist sie von einer zweiten Prüferin oder einem zweiten Prüfer zu beurteilen. <sup>4</sup>Die beiden Prüferinnen und Prüfer einigen sich auf eine Note; kann keine Einigung erzielt werden, ergibt sich die Note aus dem Durchschnitt der von den Prüferinnen und Prüfern erteilten Bewertungen; dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>5</sup>Die Beurteilung soll spätestens vier Wochen nach Anfertigung der jeweiligen schriftlichen Prüfung vorliegen. <sup>6</sup>Ein bewertetes Exemplar der jeweiligen Arbeit verbleibt bei der Prüfungsakte.

- (8) <sup>1</sup>Eine mündliche Prüfung wird von einer Prüferin oder einem Prüfer unter Heranziehung einer Beisitzerin oder eines Beisitzers oder von zwei Prüferinnen und Prüfern durchgeführt. <sup>2</sup>Die Prüfungsdauer beträgt je nach Umfang der zugehörigen Lehrveranstaltung oder Lehrveranstaltungen zwischen 20 und 45 Minuten. <sup>3</sup>In naturwissenschaftlichen Fächern kann die mündliche Prüfung die Präsentation von Experimenten einschließen. <sup>4</sup>Die Beisitzerin bzw. der Beisitzer oder eine Prüferin bzw. ein Prüfer fertigt über die mündliche Prüfung ein Protokoll an, in das aufzunehmen sind: Ort und Zeit sowie Zeitdauer der Prüfung, Gegenstände und Ergebnis der Prüfung, die Namen der Prüferin bzw. des Prüfers und der Beisitzerin bzw. des Beisitzers oder der Prüferinnen und Prüfer, der Kandidatin oder des Kandidaten sowie besondere Vorkommnisse. <sup>5</sup>Das Protokoll ist von der Prüferin bzw. dem Prüfer und der Beisitzerin bzw. dem Beisitzer oder von den Prüferinnen und Prüfern zu unterschreiben. <sup>6</sup>Die Noten für die mündlichen Prüfungsleistungen werden von der Prüferin bzw. dem Prüfer oder von den Prüferinnen und Prüfern gemäß § 18 festgesetzt. <sup>7</sup>Die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses einer mündlichen Prüfung erfolgen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.
- (9) <sup>1</sup>In einer Portfolioprüfung eines Moduls werden nach Vorgabe der Prüferin oder des Prüfers oder der Prüferinnen und Prüfer in gegenseitigem Zusammenhang stehende un-selbständige Leistungen (Teilleistungen) zur Umsetzung einer einheitlichen Aufgabenstellung erbracht. <sup>2</sup>Diese Beiträge können schriftliche und mündliche Prüfungen sein, deren Umfang einzeln unterhalb des Rahmens nach Abs. 2, 3, 5, 6 und 8 liegt und die diesen zusammen nicht überschreiten. <sup>3</sup>Gegenstand der Bewertung einer Portfolioprüfung sind alle Teilleistungen der oder des Studierenden; hierbei erfolgt die Gewichtung der Teilleistungen wie im Anhang angegeben.
- (10) <sup>1</sup>Durch sportartspezifische praktische Prüfungsleistungen soll der Prüfling sportartspezifisches Können und Wissen nachweisen, das er in vorausgegangenen Kursen kennengelernt und durch selbständiges Üben gefestigt hat. <sup>2</sup>Die Könnensanforderungen und Bewertungskriterien in den einzelnen Sportarten werden vom Kursleiter definiert und zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. <sup>3</sup>Unbenotete sportartspezifische Prüfungen werden vor dem Kursleiter abgelegt. <sup>4</sup>Benotete sportartspezifische Prüfungen werden in der Regel vor mindestens zwei Prüfern abgelegt. <sup>5</sup>Über die sportartspezifische Prüfung ist ein Protokoll anzufertigen, in das aufzunehmen sind: Ort und Zeit sowie Zeitdauer der Prüfung, Gegenstand und Ergebnis der Prüfung, die Namen der Prüfer und der Kandidaten sowie besondere Vorkommnisse. <sup>6</sup>Das Protokoll wird von den Prüfern geführt und unterzeichnet. <sup>7</sup>Die Bekanntgabe des sportartspezifischen Prüfungsergebnisses erfolgt im Anschluss an die sportartspezifische Prüfung. <sup>8</sup>Abs. 8 Satz 6 gilt entsprechend.

- (11) <sup>1</sup>Die Bewertung der einzelnen Prüfungen ist im elektronischen Prüfungsverwaltungssystem einsehbar. <sup>2</sup>Eine Zustellung von Einzelbescheiden erfolgt nicht. <sup>3</sup>Die Prüfungsunterlagen sind zu archivieren. <sup>4</sup>Entsprechende organisatorische Regelungen werden vom Prüfungsausschuss festgelegt.
- (12) <sup>1</sup>Die Studierenden sind verpflichtet, sich anhand des Prüfungsverwaltungssystems über ihre erzielten Leistungen zu informieren. <sup>2</sup>Im Falle des Nichtbestehens oder des Versäumnisses einer Prüfung hat die oder der Studierende sich so rechtzeitig zu einer Wiederholung anzumelden, dass die in dieser Prüfungs- und Studienordnung festgelegten Fristen gewahrt bzw. nicht überschritten werden. <sup>3</sup>Eine Anmeldung zu einer Wiederholungsprüfung erfolgt wie eine Anmeldung zu einem ersten Prüfungsversuch.

## § 15

### Bachelorarbeit

- (1) <sup>1</sup>In der Bachelorarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat zeigen, dass sie bzw. er in der Lage ist, eine eng abgegrenzte Themenstellung aus ihrem bzw. seinem Fach 1 selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. <sup>2</sup>Bei der Bachelorarbeit handelt es sich um eine schriftliche Ausarbeitung zu einem aktuellen Thema aus Fach 1, bei dem insbesondere ein Bezug zur Forschung in diesem Fach gegeben sein muss. <sup>3</sup>Themen für Bachelorarbeiten werden in der Regel von prüfungsberechtigten Mitgliedern der beteiligten Fachgruppen gestellt und betreut.
- (2) <sup>1</sup>Die Meldung zur Bachelorarbeit erfolgt durch die Prüferin oder den Prüfer beim Prüfungsamt in der Regel am Ende des fünften Semesters. <sup>2</sup>Der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (3) <sup>1</sup>Die Regelbearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt von der Ausgabe bis zur Ablieferung sechs Monate. <sup>2</sup>Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelorarbeit sind von der Betreuerin oder dem Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelorarbeit eingehalten werden kann und der Aufwand der Einstufung mit 10 LP entspricht. <sup>3</sup>Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die Bearbeitungszeit ausnahmsweise um höchstens einen Monat verlängern. <sup>4</sup>Weist die Kandidatin oder der Kandidat durch ärztliches Zeugnis nach, dass sie bzw. er durch Krankheit an der Bearbeitung gehindert ist, verlängert sich die Bearbeitungsfrist entsprechend der ärztlich festgestellten Krankheitszeit. <sup>5</sup>§17 Abs. 2 gilt entsprechend.



- (4) <sup>1</sup>Ein Thema für eine Bachelorarbeit kann an eine Kandidatin oder einen Kandidaten erst ausgegeben werden, wenn diese bzw. dieser im Studiengang mindestens 120 Leistungspunkte erzielt hat. <sup>2</sup>Die Bearbeitung der Bachelorarbeit soll in der Regel im sechsten Semester erfolgen.
- (5) <sup>1</sup>Das Thema kann einmal innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. <sup>2</sup>Für die Zuteilung und Bearbeitung des neuen Themas gelten die Abs. 1 bis 4, 6 und 7 entsprechend.
- (6) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit kann auch in englischer Sprache abgefasst werden. <sup>2</sup>In diesem Fall ist eine deutschsprachige Zusammenfassung der Ergebnisse anzufügen.
- (7) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist in zwei Exemplaren fristgemäß beim Prüfungsamt abzugeben; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. <sup>2</sup>Die Bachelorarbeit soll in Maschinschrift, gebunden, paginiert und mit einer Zusammenfassung versehen sein. <sup>3</sup>Die Abgabe auf einem elektronischen Speichermedium ist zulässig, wenn für das bearbeitete Thema eine Printform nicht angezeigt ist. <sup>4</sup>In diesem Fall ist eine inhaltliche Beschreibung der Arbeit beizulegen. <sup>5</sup>Sie muss eine Erklärung der Kandidatin oder des Kandidaten enthalten, dass sie bzw. er die Arbeit selbst verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat und sie bzw. er die Arbeit nicht bereits zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht hat. <sup>6</sup>Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, so wird sie mit „nicht ausreichend“ bewertet.
- (8) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit wird von der Prüferin oder dem Prüfer, die bzw. der das Thema gestellt und die Betreuung übernommen hat, schriftlich beurteilt. <sup>2</sup>Wird die Arbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet, so ist sie von einer zweiten Prüferin oder einem zweiten Prüfer zu bewerten. <sup>3</sup>Bei einer nicht übereinstimmenden Bewertung entscheidet der Prüfungsausschuss über die endgültige Bewertung. <sup>4</sup>Die Benotung der Bachelorarbeit erfolgt gemäß § 18. <sup>5</sup>Die Bewertungen sollen spätestens zwei Monate nach Eingang der Arbeit vorliegen.
- (9) <sup>1</sup>Wird die Bachelorarbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet, so ist eine Wiederholung mit neuem Thema möglich. <sup>2</sup>Die Ausgabe des neuen Themas hat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe der Note zu erfolgen. <sup>3</sup>Eine zweite Wiederholung ist nicht möglich.

## § 16

### **Berücksichtigung der besonderen Belange Behinderter**

<sup>1</sup>Zur Wahrung ihrer Chancengleichheit ist auf die besondere Lage behinderter Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten in angemessener Weise Rücksicht zu nehmen. <sup>2</sup>Der Prüfungsausschuss legt auf schriftlichen Antrag der Prüfungskandidatin oder des Prüfungskandidaten nach der Schwere der nachgewiesenen Prüfungsbehinderung fest, in welcher Form eine behinderte Prüfungskandidatin oder ein behinderter Prüfungskandidat seine Prüfungsleistung erbringt bzw. gewährt eine Arbeitszeitverlängerung oder einen sonstigen Nachteilsausgleich. <sup>3</sup>Der Nachweis der Prüfungsbehinderung ist von der Kandidatin oder dem Kandidaten durch ein ärztliches Zeugnis zu führen, aus dem hervorgeht, dass sie bzw. er wegen einer länger andauernden oder ständigen Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen. <sup>4</sup>Der Antrag ist möglichst unverzüglich nach der Einschreibung in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang vorzulegen. <sup>5</sup>Wird der Antrag später eingereicht, gilt er nur für zukünftige Prüfungen.

## § 17

### **Berücksichtigung besonderer Lebenssituationen**

- (1) <sup>1</sup>Auf Antrag ist bei Fristen und Terminen die Inanspruchnahme der Schutzfristen der §§ 3, 4, 6 und 8 des Gesetzes zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz - MuSchG) vom 20. Juni 2002 (BGBl I S. 2318) in der jeweils geltenden Fassung, der Fristen des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz –BEEG) vom 5. Dezember 2006 (BGBl I S. 2748) in der jeweils geltenden Fassung sowie der Zeiten für die Pflege eines nahen Angehörigen im Sinn von § 7 Abs. 3 des Gesetzes über die Pflegezeit (Pflegezeitgesetz – PflegeZG) vom 28. Mai 2008 (BGBl I S. 874, 896) in der jeweils geltenden Fassung, der pflegebedürftig ist im Sinn der §§ 14, 15 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) vom 26. Mai 1994 (BGBl I S. 1014, 1015) in der jeweils geltenden Fassung, zu gewährleisten. <sup>2</sup>Die entsprechenden Nachweise sind zu führen; Änderungen in den Voraussetzungen sind unverzüglich mitzuteilen.
- (2) <sup>1</sup>Auf die Prüfungsfristen werden auf Antrag Studienzeiten nicht angerechnet, in denen das Studium aus nicht zu vertretenden Gründen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist. <sup>2</sup>Die entsprechenden Nachweise sind zu führen, im Falle von Krankheit sind ärztliche Atteste vorzulegen. <sup>3</sup>Änderungen in den Voraussetzungen sind unverzüglich mitzuteilen.

## § 18 Prüfungsnoten

- (1) Für die Beurteilung der einzelnen Prüfungsleistungen wird folgende Notenskala verwendet; die Zwischenwerte sollen eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen ermöglichen:

"sehr gut" (eine hervorragende Leistung)	=	1,0 oder 1,3,
"gut" (eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt)	=	1,7 oder 2,0 oder 2,3,
"befriedigend" (eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht)	=	2,7 oder 3,0 oder 3,3,
"ausreichend" (eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt)	=	3,7 oder 4,0,
"nicht ausreichend" (eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt)	=	5,0.

- (2) <sup>1</sup>Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Note der Modulprüfung nach dem vom jeweiligen Fach durch Aushang bekannt gemachten Verfahren. <sup>2</sup>Bei der Bildung der Modulnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>3</sup>Die Modulnote lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	=	sehr gut
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	=	gut
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	=	befriedigend
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	=	ausreichend
bei einem Durchschnitt ab 4,1	=	nicht ausreichend"

## § 19 Fachprüfungsnoten und Prüfungsgesamtnote

- (1) <sup>1</sup>Für jeden Teilbereich des Studiums werden Fachprüfungsnoten berechnet. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsnote ergibt sich dabei als das gemäß den Tabellen im Anhang II gewichtete Mittel aus den Modulprüfungen im entsprechenden Fach. <sup>3</sup>Bei der Bildung der Fachprüfungsnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>4</sup>Die Fachprüfungsnote lautet:

- bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5 = sehr gut,  
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5 = gut,  
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5 = befriedigend,  
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0 = ausreichend.
- (2) <sup>1</sup>Die Prüfungsgesamtnote ergibt sich als das mit den Leistungspunkten gemäß § 4 gewichtete Mittel aus den Fachprüfungsnoten. <sup>2</sup>Bei der Bildung der Prüfungsgesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (3) Als Prüfungsgesamtnote der bestandenen Bachelorprüfung erhalten die Kandidaten bei einem Notendurchschnitt bis 1,2 die Note „ausgezeichnet“, bis 1,5 die Note "sehr gut", bis 2,5 "gut", bis 3,5 "befriedigend", bis 4,0 "ausreichend".
- (4) Die Berechnung der Prüfungsgesamtnote wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses vorgenommen; die Berechnung muss aus dem Zeugnis oder aus einem dem Zeugnis beigegebenen Protokoll klar erkennbar sein.
- (5) <sup>1</sup>Zusätzlich zum Zeugnis wird eine ECTS-Einstufungstabelle entsprechend dem ECTS-Leitfaden in der Fassung vom 6. Februar 2009 ausgegeben. <sup>2</sup>Diese Tabelle gibt für jede Stufe der Prüfungsgesamtnote nach Abs. 3 an, welcher Anteil der Absolventen des Studiengangs im Vergleichszeitraum sein Studium mit dieser Note abgeschlossen hat. <sup>3</sup>Als Vergleichsgruppe werden die Abschlüsse des Studiengangs aus den vorangegangenen 8 Semestern, jedoch mindestens 30 Abschlüsse herangezogen. <sup>4</sup>Für die Zuordnung zum jeweiligen Semester ist das Datum der letzten Leistung maßgebend. <sup>5</sup>Ist die Mindestanzahl an Abschlüssen nicht erreicht, wird die Vergleichsgruppe um je ein Semester erweitert, bis dies der Fall ist. <sup>6</sup>Hat der Studiengang die für die Vergleichsgruppe vorgesehene Anzahl Abschlusssemester noch nicht hervorgebracht, wird eine ECTS-Einstufungstabelle ausgegeben, sobald die Mindestanzahl an Abschlüssen erreicht ist. <sup>7</sup>Für Abschlüsse vor Erreichen der Mindestanzahl an Abschlüssen wird auf Antrag im Nachgang eine ECTS-Einstufungstabelle ausgestellt, sobald am Ende eines Semesters die Mindestanzahl an Abschlüssen erreicht ist. <sup>8</sup>Hierfür wird auch das Semester in die Vergleichsgruppe einbezogen, in dem der Abschluss erworben wurde. <sup>9</sup>Die Größe der jeweiligen Vergleichsgruppe und der zu ihrer Bildung herangezogene Zeitraum ist auszuweisen.

## § 20

### Bestehen der Prüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist nur bestanden, wenn die Note der Bachelorarbeit und in jeder studienbegleitenden Prüfung mindestens "ausreichend" lautet und alle geforderten 180 Leistungspunkte (einschließlich Bachelorarbeit) erreicht sind.
- (2) <sup>1</sup>Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat bis Ende des achten Semesters die in Abs. 1 genannten Voraussetzungen aus von ihr bzw. ihm zu vertretenden Gründen nicht erfüllt, gilt die Bachelorprüfung als erstmals nicht bestanden. <sup>2</sup>Geringfügige Überschreitungen der genannten Frist, die sich aus dem Ablauf des Prüfungsverfahrens ergeben, sind zulässig. <sup>3</sup>Bereits bestandene, fristgerecht abgelegte studienbegleitende Modulprüfungen müssen nicht wiederholt werden.
- (3) <sup>1</sup>Werden die fehlenden Prüfungen aus von der oder dem Studierenden zu vertretenden Gründen nicht innerhalb eines Jahres nach der in Abs. 2 Satz 1 festgelegten Frist bestanden oder sind die Wiederholungsmöglichkeiten vorher ausgeschöpft, so ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden. <sup>2</sup>Die Frist wird durch Exmatrikulation und Beurlaubung nicht unterbrochen. <sup>3</sup>Über das endgültige Nichtbestehen ergeht ein Bescheid nach Maßgabe von § 5 Abs. 7 in Verbindung mit Art. 41 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG) in der jeweils gültigen Fassung. <sup>4</sup>Der oder dem Studierenden kann vom Prüfungsausschuss auf Grund eines vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist zu stellenden Antrags wegen besonderer, von ihm nicht zu vertretender Gründe, eine Nachfrist gewährt werden.
- (4) <sup>1</sup>Für den Fall, dass vor Ablauf der in Abs. 2 Satz 1 genannten Frist eine Exmatrikulation erfolgt, sind nicht bestandene Prüfungen innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Exmatrikulation zu wiederholen; hierzu ist eine erneute Immatrikulation nach Art. 42. Abs. 2 Satz 1 BayHSchG erforderlich. <sup>2</sup>Werden die in Satz 1 genannten Prüfungen innerhalb der dort festgelegten Frist nicht wiederholt, nicht bestanden oder sind die Wiederholungsmöglichkeiten vorher ausgeschöpft, ist die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden. <sup>3</sup>Unabhängig von der Exmatrikulation ist der oder dem Studierenden das endgültige Nichtbestehen bekannt zu geben. <sup>4</sup>Abs. 3 Sätze 3 und 4 gelten entsprechend.

## § 21

### Wiederholung der Prüfung in Teilbereichen

- (1) <sup>1</sup>Jede nicht bestandene Modulprüfung kann wiederholt werden. <sup>2</sup>Durch studienorganisatorische Maßnahmen ist sicherzustellen, dass die Wiederholung in der Regel innerhalb einer Frist von sechs Monaten möglich ist.

- (2) Wiederholungsprüfungen können auch in einer anderen Prüfungsform abgelegt werden als die Erstprüfung; dies bestimmt die Prüferin oder der Prüfer.
- (3) Stehen zum Erwerb der LP eines Moduls mehrere Veranstaltungen zur Auswahl (Wahlpflichtmodul), so kann nach dem erstmaligen Nichtbestehen einer Prüfung die Wiederholungsprüfung auch in einer anderen zur Abdeckung des Moduls geeigneten Veranstaltung abgelegt werden.
- (4) Die freiwillige Wiederholung einer bestandenen Prüfung oder der Bachelorarbeit ist nicht zulässig.
- (5) Wird die Bachelorarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet, so ist eine Wiederholung nur gemäß § 15 Abs. 9 möglich.

## **§ 22**

### **Bescheinigung über eine nicht bestandene Prüfung**

Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihr bzw. ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise innerhalb von zwei Wochen eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, aus der sich die in den einzelnen Modulprüfungen erzielten Noten und die noch fehlenden Prüfungsleistungen ergeben.

## **§ 23**

### **Einsicht in die Prüfungsakten**

- (1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens jeder Prüfung wird der Kandidatin oder dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in ihre bzw. seine Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfung und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) <sup>1</sup>Der Antrag ist binnen eines Monats nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. <sup>2</sup>Art. 32 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz gilt entsprechend.

## **§ 24**

### **Mängel im Prüfungsverfahren**

- (1) Erweist sich, dass das Prüfungsverfahren mit Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflusst haben, ist auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten oder von

Amts wegen anzuordnen, dass die Prüfung oder einzelne Teile derselben wiederholt werden.

- (2) Mängel des Prüfungsverfahrens müssen unverzüglich, in jedem Fall vor Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder bei der Prüferin oder dem Prüfer geltend gemacht werden.
- (3) Sechs Monate nach Abschluss der Prüfung dürfen Anordnungen nach Abs. 1 nicht mehr getroffen werden.

## **§ 25**

### **Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

- (1) <sup>1</sup>Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zu einer Prüfung gemeldet haben, können ohne Angabe von Gründen bis spätestens eine Woche vor dieser Prüfung durch schriftliche Erklärung zurücktreten. <sup>2</sup>Eine Prüfung gilt als nicht bestanden, wenn die Kandidatin oder der Kandidat aus von ihr bzw. ihm zu vertretenden Gründen zu einem Prüfungstermin, zu dem sie bzw. er sich angemeldet hat, nicht erscheint oder nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist zurücktritt. <sup>3</sup>Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.
- (2) <sup>1</sup>Die Gründe für das Versäumnis oder, sofern nicht Abs. 1 Satz 1 zutrifft, den Rücktritt müssen der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über die zuständige Prüferin oder den zuständigen Prüfer unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>2</sup>Gleiches gilt für eine vor oder während der Prüfung eingetretene Prüfungsunfähigkeit. <sup>3</sup>Im Falle der Verhinderung durch Krankheit ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. <sup>4</sup>Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so ist innerhalb von sechs Monaten gemäß § 12 ein neuer Prüfungstermin anzubieten.
- (3) Bei Versäumnis oder Rücktritt aus nicht zu vertretenden Gründen sind bereits vorliegende Prüfungsleistungen anzuerkennen.
- (4) <sup>1</sup>Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis einer einzelnen Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. <sup>2</sup>Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die bzw. der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung erheblich stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder von den Aufsicht führenden Personen von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet.

## § 26

### Ungültigkeit der Prüfung

- (1) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betreffenden Noten entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu den Prüfungen nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte und wird die Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Bachelorprüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls durch ein neues zu ersetzen.

## § 27

### Ausstellung des Bachelorzeugnisses und Verleihung des Grades eines Bachelor of Science bzw. Bachelor of Arts

- (1) Über die bestandene Bachelorprüfung werden nach Vorliegen aller Noten innerhalb eines Monats eine Urkunde und ein Zeugnis ausgestellt.
- (2) <sup>1</sup>In der Bachelorurkunde wird unter Angabe der Gesamtnote die Verleihung des akademischen Bachelorgrades beurkundet. <sup>2</sup>Als Datum ist der Tag anzugeben, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde. <sup>3</sup>Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und von der Dekanin oder vom Dekan der zuständigen Fakultät unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. <sup>4</sup>Die Urkunde enthält die Bezeichnung des Studiengangs und die Prüfungsgesamtnote. <sup>5</sup>Mit der Aushändigung der Urkunde erhält die Prüfungsabsolventin oder der Prüfungsabsolvent das Recht, den akademischen Grad „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“ gemäß den Regelungen in § 1 Abs. 2 zu führen. <sup>6</sup>Dieser ist mit der Abkürzung B.Sc. bzw. B.A. hinter den Familiennamen zu setzen.



- (3) <sup>1</sup>Das Bachelorzeugnis enthält die Fachprüfungsnoten für die Fächer 1 und 2 und die Erziehungswissenschaften sowie die Note der Bachelorarbeit, die Prüfungsgesamtnote sowie die Noten der einzelnen Module und die ihnen zugeordneten Leistungspunkte. <sup>2</sup>Das Zeugnis ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. <sup>3</sup>Als Datum ist der Tag anzugeben, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht wurde. <sup>4</sup>Zusätzlich zum Zeugnis wird eine ECTS-Einstufungstabelle gemäß § 19 Abs. 5 ausgegeben.
- (4) Ein Diploma Supplement wird ergänzend ausgestellt und von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.
- (5) Der Entzug des Grades „Bachelor of Science“ bzw. „Bachelor of Arts“ richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen (Art. 69 BayHSchG).

## § 28

### Inkrafttreten

<sup>1</sup>Diese Prüfungs- und Studienordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. <sup>2</sup>Sie gilt für alle Studierenden, die sich ab dem Wintersemester 2014/2015 erstmalig in diesen Studiengang eingeschrieben haben. <sup>3</sup>Auf Antrag richtet sich das Studium im Fach Geschichte für Studierende, die sich vor Inkrafttreten dieser Prüfungs- und Studienordnung in diesen Studiengang eingeschrieben haben, weiterhin nach der Modulübersicht des Anhangs I der Prüfungs- und Studienordnung für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang an der Universität Bayreuth vom 24. Oktober 2014 (AB UBT 2014/065).

## Anhänge:

### Anhang I.: Fachbezogene Modulübersichten, Modulprüfungen und Leistungsnachweise

In den folgenden Anhängen I.1 bis I.12 sind die einzelnen Module des lehramtsbezogenen Bachelorstudiengangs für jedes Fach getrennt aufgeführt. In der Spalte „SWS“ ist die Anzahl der Semesterwochenstunden der zugehörigen Lehrveranstaltungen angegeben. Dabei ist die Veranstaltungsart ggf. folgendermaßen abgekürzt:

- V: Vorlesung
- Ü: Übung
- S: Seminar
- P: Praktikum
- T: Geländeübung, Anzahl der Tage

Unter „Prü.-Art“ ist die Prüfungsform nach § 14 angegeben. Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

- K: Klausur
- T: Testat
- HA: schriftliche Ausarbeitung
- E: Ergebnispräsentation
- M: mündliche Prüfung
- PF: Portfolioprüfung
- PR: praktische Prüfung
- P: Seminarvortrag
- BA: Bachelorarbeit

Mit Schrägstrichen „/“ werden Alternativen der Prüfungsform dargestellt.

Die Prüfungsleistung ist jeweils benotet, es sei denn, es ist anders angegeben. Des Weiteren werden für jedes Modul die zugehörigen Leistungspunkte und die Zuordnung zum Fach 1 oder 2 genannt. Die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen sind in den jeweiligen Modulhandbüchern beschrieben<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Der Kanon der jeweils zugehörigen Lehrveranstaltungen kann von Jahr zu Jahr geringen Änderungen unterliegen. Die aktuell angebotenen Lehrveranstaltungen sind dem jeweiligen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. In Abstimmung mit der oder dem Modulverantwortlichen und den jeweiligen Lehrenden können andere gleichfalls auf das jeweilige Lernziel ausgerichtete Veranstaltungen wahrgenommen werden.

## Anhang I.1: Biologie

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.-Art	LP	Fach
FW-B1	Allgemeine Biologie Lehramt I (Zoologie; Pflanzenwissenschaften)	V 2 + V 2, V 2	K <sup>a</sup>	7	1, 2 <sup>b</sup>
FW-B2	Anatomie und Morphologie der Pflanzen:	V 2, S 1 + Ü 3	K, HA <sup>c</sup>	6	1, 2
FW-B3	Systematik und spezielle Morphologie der Tiere	V 2, S 1 + Ü 3	K	6	1, 2
FW-B4	Kenntnis der einheimischen Flora	V 2, P 3 + E 1	K	6	1, 2
FW-B5	Kenntnis der einheimischen Fauna	V 1, P 3 + E 1	K	5	1, 2
FW-B6	Pflanzenphysiologie	V 2 + P 3	K, HA	5	1, 2
FW-B7	Tierphysiologie	V 2 + P 3	K	5	1, 2
FW-B8	Allgemeine Mikrobiologie	V 2, S 1 + P 2	K	5	1, 2
FW-B9	Allgemeine Genetik	V 2, S 1 + P 2	K	5	1, 2
FW-B10	Ökologie	V 2 + P 2; V 2 + P 2	K, HA	9	1, 2
FW-B11	Allgemeine Biologie Lehramt II (Evolutionsbiologie und Populationsgenetik; Humanbiologie Lehramt)	V 2 + V 3 + Ü 1	K <sup>d</sup>	7	1
FW-B12	Allgemeine Biologie Lehramt III (Verhaltensbiologie; Zusammenhänge der Biologie im Überblick)	V 2 + S 2	K, HA	6	1
FW-B13	Praktikum aus Botanik oder Zoologie	V 2, S 2 + P 5	PF <sup>e</sup> (K/M 4 LP, HA 2 LP, HA 2 LP)	8	1
FW-B14	Forschungsorientiertes Praktikum (mit Seminar)	V 2, S 2 + P 5	K <sup>e</sup>	8	1
FW-B15	Bachelorarbeit	-	BA	10	1

FD-B1	Fachdidaktik I	V (1+1), Ü 2 + S 2	PF (K 3 LP, HA 2 LP, HA 3 LP)	8	1
FD-B1	Fachdidaktik I	V (1+1), Ü 2	PF (K 3 LP, HA 2 LP)	4	2
MM	Multimediakompetenz	(V + Ü) 3	HA	3	1

- a: Teilklausuren: Teilklausur Zoologie I (3 LP), Teilklausur Zoologie II (2 LP) und Teilklausur Pflanzenwissenschaften II (2 LP)
- b: verkürzt auf 5 LP.
- c: unbenoteter Leistungsnachweis
- d: Teilklausuren: Teilklausur Humanbiologie (4 LP) und Teilklausur Evolutionsbiologie und Populationsgenetik (2 LP)
- e: Der Umfang verschiedener Modulteile, die Gewichtung einzelner Teilprüfungen innerhalb eines Moduls und die Form der Prüfung können von den hier beschriebenen Verhältnissen abweichen und werden nach Entscheidung des Prüfungsausschusses zum Ende der Vorlesungszeit des vorhergehenden Semesters festgelegt

## Anhang I.2: Chemie

### Modulübersicht

Kennung.	Modul	SWS	Prü.-Art	LP	Fach
FW-LAC I	Allgemeine, Analytische und grundlegende Anorganische Chemie	V1+V1+ Ü1 +P6+S1	K, HA	11	1, 2
FW-LAC II	Grundlegende Chemie der Nebengruppenelemente	V2	K	4	1, 2
FW-LAC III	Präparative Anorganische Chemie	V3+P6	K, HA	8	1, 2
FW-LAC V	Fortgeschrittene Anorganische Chemie	V2 +P12*	K/M, HA	4 +8*	1
FW-LOC I	Grundlagen der Organischen Chemie	V4+Ü1	K/M	7	1, 2
FW-LOC II	Reaktionsmechanismen	V4+Ü1 +P10	K, HA	14	1, 2
FW-LOC III	Instrumentelle Analytik in der Organischen Chemie**	V2+S1	K/M	5	1
FW-LOC IV	Spezielle Organische Stoffklassen und Synthesen	V3 +P12*	K/M, HA	4 +8*	1
FW-LOC V	Analytik und Screening von Natur- und Wirkstoffen**	V2+S1+ Ü1	K/M	5	1
FW-LPC I	Allgemeine Chemie	V2+Ü1	K/M	4	1, 2
FW-LPC II	Physikalische Chemie II	V3+Ü1 +P6+S1	K	11	1
FW-LPC III	Physikalische Chemie III**	V3+Ü1 +P12*	K/M	5+8*	1
FW-ÜiV	Übungen im Vortragen mit Demonstrationen	S6	P	5	1, 2
FW-Physik	Physik	P3	K/M, HA	3	1, 2
FW-BaC	Bachelorarbeit Chemie		BA	10	1
FD-DC I	Grundlagen der Fachdidaktik Chemie I	V2+S2	K + HA, P	5	2

FD-DC II-1	Grundlagen der Fachdidaktik Chemie II-1	V2	K	3	1
FD-DC II-2	Grundlagen der Fachdidaktik Chemie II-2	Ü2+Ü2	HA, P	5	1
MM	Multimediakompetenz	V2+Ü1	HA	3	1

\* Wahlpflicht als Forschungspraktikum

\*\* Wahlpflicht: eines der Module FW-LOC III, FW-LPC III oder FW-LOC V muss gewählt werden.

## Anhang I.3: Deutsch

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.- Art	LP	Fach
GM Ling	Grundlagenmodul Germanistische Linguistik	4	K*	7	1, 2
GM ÄdP	Grundlagenmodul Ältere Deutsche Philologie	4	HA*	7	1, 2
GM NdL	Grundlagenmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	4	K*	7	1, 2
GM FD1	Grundlagenmodul Fachdidaktik Deutsch, Fach 1	6	K	8	1
GM FD2	Grundlagenmodul Fachdidaktik Deutsch, Fach 2	4	K	5	2
VM Ling	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik	6	M/HA /K	11	1, 2
VM ÄdP	Vertiefungsmodul Ältere Deutsche Philologie	6	M/HA /K	11	1, 2
VM NdL	Vertiefungsmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	6	M/HA /K	11	1, 2
SM Ling	Spezialisierungsmodul Germanistische Linguistik**	2	M/HA /K	5 o- der 8	1
SM ÄdP	Spezialisierungsmodul Ältere Deutsche Philologie**	2	M/HA /K	5 o- der 8	1
SM NdL	Spezialisierungsmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft	2	M/HA /K	8	1
DM FW1	Differenzierungsmodul Fachwissenschaft, Fach 1	ca. 8	M/HA *	13	1
DM FW2a	Differenzierungsmodul Fachwissenschaft, Fach 2	2	M/HA *	3	2
DM FW/D	Differenzierungsmodul Fachwissenschaft oder Fachdidaktik	2	M/HA *	3	1
BA	Bachelorarbeit		BA	10	1

\* unbenotet

\*\* Entweder sind im SM Ling 5LP und im SM ÄdP 8LP zu erwerben oder umgekehrt.

## Anhang I.4: Englisch

Kennung	Modul	SWS	Prü.-Art	LP	Fach
GM Lit.	Grundlagenmodul Literaturwissenschaft	4	K	8	1, 2
GM Ling.	Grundlagenmodul Linguistik	4	K	8	1, 2
GM FD1	Grundlagenmodul Fachdidaktik Fach 1	4	K/M	8	1
GM FD 2	Grundlagenmodul Fachdidaktik Fach 2	2	K/M	4	2
VM Lit.	Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft	4	HA	8	1, 2
VM Ling.	Vertiefungsmodul Linguistik	4	HA	8	1, 2
LM 1	Language Module 1: Grammar/Essay	6	K	9	1, 2
LM 2	Language Module 2: Speaking/Listening	4	K*	6	1, 2
LM 3	Language Module 3: Translation	4	K	6	1, 2
LM 4	Language Module 4: Integrated Language Competence	2	K*	3	1
LM 5	Language Module 5: Landeskunde	4	PF (HA 3 LP, K 4 LP)	7	1
SM Lit.	Spezialisierungsm. Literaturwissenschaft**	2	HA	6	1
SM Ling.	Spezialisierungsmodul Linguistik***	2	HA	6	1
SM Kult.	Spezialisierungsmodul Kulturwissenschaft	2	HA*/K*	5	1
WM FW1	Wahlmodul Literaturwiss./Linguistik Fach 1	4	E*	8	1
WM FW 2	Wahlmodul Literaturwiss./Linguistik Fach 2	2	E*	4	2
WM FW/FD	Wahlmodul Fachwissenschaft oder Fachdidaktik	2	E*	3	1
BA	Bachelorarbeit		BA	10	1

Alle mit \* markierten Leistungen sind unbenotet.

\*\* Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung von SM Lit.: Abschluss des Moduls GM Lit.

\*\*\* Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung von SM Ling.: Abschluss des Moduls GM Ling.



## Anhang I.5: Geographie

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.-Art	LP	Fach
GEO1	Allgemeine Geographie 1	V 4 + T 2	K/M, E*	6	1, 2
MT	Methoden (Kartographie + Studien- und Arbeitstechniken)	Ü 2 + Ü 2 + Ü 2	K/M, E*	9	1, 2
MT3-HG	Methoden der Humangeographie 1	V 2 + T 3	K/M, E*	6	1, 2
MT3-PG	Methoden der Physischen Geographie 1	Ü 2 + T 3	E*	6	1, 2
HG1	Humangeographie 1	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1, 2
HG2	Humangeographie 2	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1, 2
HG3	Humangeographie 3	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1, 2
PG1	Physische Geographie 1	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1, 2
PGL2	Physische Geographie 2	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1, 2
PGL3	Physische Geographie 3	V 2 + S 2	T/M, HA	6	1
RGL1	Regionale Geographie Deutschland	V 2 + T 3	T/M, E	6	1
RGL2	Regionale Geographie Europa	V2 + T2	T/M, E*	5	1
RGL3	Regionale Geographie Außereuropa	V2 + T2	T/M, E*	5	1
HS1	Hauptseminar 1 Humangeographie/Physische Geographie	HS 2	HA	3	1
RGL4	Regionale Geographie 3 Große Exkursion	S 2 + mind. T 10	HA, E*	9	1
GD-A	Geographiedidaktik Basismodul	V 1 + S 2	M, E	4	1, 2
GD-B1	Geographiedidaktik Aufbaumodul 1	V 1 + S 2	M, E	4	1
BA	Bachelorarbeit		BA	10	1

\* unbenotet

## Anhang I.6: Geschichte

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.- Art	LP	Fach
GES S1	Propädeutikum Geschichte	2	K	9	1,2
GES K1	Einführung in die Alte Geschichte	2	M	5	1
GES K2	Einführung in die Mittelalterliche Geschichte	2	M	5	1
GES K3	Einführung in die Neuere Geschichte	2	M	5	1
GES K4	Einführung in die Neueste Geschichte	5	HA, P	7	1,2
GES K5	Einführung in die Landesgeschichte	2	M	5	1,2
GES K6	Einführung in die Alte Geschichte	3	HA, P	6	1,2
GES K7	Einführung in die Mittelalterliche Geschichte	3	HA, P	6	1,2
GES K8	Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit	3	HA, P	6	1,2
GES K10	Einführung in die Landesgeschichte	3	HA, P	6	1,2
GES K 11	Vertiefungsmodul 1: Hauptseminar und Lektüre- übung (Alte Geschichte / Mittelalter)	4	HA, P	9	1,2*
GES K 12	Vertiefungsmodul 2: Hauptseminar und Lektüre- übung (Neure / Neueste Geschichte)	4	HA, P	9	1*
GES S 7	Lektüreübung mit Hilfswissenschaftlichem Schwerpunkt	2	HA	3	1,2
GES QL	Latein 1	2	K	2	1,2
GES QL2	Latein 2	2	K	2	1,2**
GES QF1	Französisch 1	2	K	2	1,2
GES QF2	Französisch 2	2	K	2	1,2**
GDm1	Einführung Fachdidaktik Geschichte	4	K	5	1
GDm11	Einführung Fachdidaktik Geschichte	4	K	4	2
GDm2	Basiskompetenzen Geschichtsdidaktik	4	HA/K	6	1
BA	Bachelorarbeit		BA	10	1

- \* Eines der beiden Module GES K 11 und 12 muss aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, das andere aus der Neueren oder Neuesten Geschichte stammen
- \*\* Studierende im Erstfach belegen die Module beider Sprachen. Studierende im Zweifach, die keine Lateinkenntnisse besitzen, belegen nur die Module in Latein. Studierende im Zweifach mit Lateinkenntnissen belegen die Module in Französisch. Studierende, die Kenntnisse in beiden Sprachen nachweisen, haben die freie Wahl zwischen den Modulen.

Veranstaltungen aus der Landesgeschichte, der Außereuropäischen Geschichte oder der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sind durchgängig anrechenbar entsprechend ihrem zeitlichen Schwerpunkt.

Als Veranstaltungen in Außereuropäischer Geschichte sind alle Veranstaltungen anrechenbar, deren Thema geographisch ganz oder zum überwiegenden Teil außerhalb Europas angesiedelt ist.

Eines der Module GES K1—12 oder GES S 7 muss (bei zutreffender chronologischer Zuordnung) aus der Außereuropäischen Geschichte stammen. Ein weiteres der Module GES K1—12 oder GES S 7 muss (bei zutreffender chronologischer Zuordnung) aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte stammen.

## Anhang I.7: Informatik

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.-art	LP	Fach
INF 104	Seminar in Informatik	S 2	HA/M	5	1
INF 107	Konzepte der Programmierung	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
INF 108	Rechnerarchitektur und Rechnernetze	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
INF 109	Algorithmen und Datenstrukturen I	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
INF 110	Betriebssysteme	V 2 + Ü 1	K/M	5	1, 2
INF 111	Theoretische Informatik I	V 4 + Ü 4	K/M	8	1
INF 112	Parallele und Verteilte Systeme I	V 2 + Ü 1	K/M	5	1
INF 114	Datenbanken und Informationssysteme I	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
INF 115	Software-Engineering I	V 4 + Ü 2	K/M	8	1
INF 1xx/ 2xx	Wahlpflichtmodul aus INF1xx/2xx* [Auswahl aus Modulen aus dem Bereich Informatik, welche auf Bachelor-Ebene (INF1xx) angesiedelt sind oder welche so- wohl auf Bachelor- als auch auf Master- Ebene (INF2xx) angesiedelt sind.]	V 2 + Ü 1	K/M	5	1
LAI 211	Informatik – Lehren und Lernen	V 2 + Ü 1 + S 2 + V 2 + Ü 1	K/M	8	1
LAI 221	Informatik – Lehren und Lernen	V2 + Ü1 + S1	K/M	4	2
LAI 911	Programmierpraktikum	P 4	HA**	5	1, 2
LAI 912	Formale Grundlagen der Informatik für Lehramtsstudierende	V 4 + Ü 2	K/P	8	1, 2
LAI 913	Softwarepraktikum für Lehramtsstudie- rende	P 4	HA	7	1, 2
LAI 925	Bachelorarbeit		BA	10	1
MM	Multimediakompetenz	(V + Ü) 3	K/M**	3	1

\* Bei Wahl- bzw. Wahlpflichtmodulen ist darauf zu achten, dass die im Modulhandbuch angegebenen Abhängigkeiten eingehalten werden. Ferner dürfen nur Module gewählt werden, die nicht anderweitig verpflichtend vorgeschrieben sind.

\*\* unbenotet

## Anhang I.8: Mathematik

### Modulübersicht

<b>Kennung</b>	<b>Modul</b>	<b>SWS</b>	<b>Prü.-Art</b>	<b>LP</b>	<b>Fach</b>
FW-AN1	Analysis 1	V4 + Ü2	K	9	1, 2
FW-AN2	Analysis 2	V4 + Ü2	K	9	1, 2
FW-LA1	Lineare Algebra 1	V4 + Ü2	K	9	1, 2
FW-LA2	Lineare Algebra 2	V4 + Ü2	K	9	1, 2
FW-BP1	Funktionentheorie	V2 + Ü1	K/M	5	1,2
FW-BP2	Vertiefung der Funktionentheorie	V2 + Ü1	K/M	4	1
FW-BP3	Einführung in die Zahlentheorie und Algebraische Strukturen	V3 + Ü2	K/M	8	1
FW-BP4	Einführung in die Algebra	V3 + Ü2	K/M	8	1
FW-BP5	Einführung in die Stochastik	V3 + Ü2	K/M	8	1, 2
FW-BP6	Einführung in die Gewöhnlichen Differentialgleichungen	V3 + Ü2	K/M	8	1, 2
FW-BP7	Einführung in die Geometrie	V3 + Ü2	K/M	8	1
FW-C1	Bachelor-Hauptseminar in Mathematik	S2	HA	4	1
FD-MG	Grundlagen der Mathematikdidaktik	V4	K	4	1, 2
FD-MA	Aufbau in Mathematikdidaktik	S2	HA*	4	1
MM	Multimediakompetenz	2V + 1Ü	K/M*	3	1
FW-D1	Bachelorarbeit	-	BA	10	1

\* unbenotet

## Anhang I.9: Physik

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.-art	LP	Fach
FW-EPA1	Experimentalphysik A1: Mechanik	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
FW-EPA2	Experimentalphysik A2: Elektrizität, Magnetismus	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
FW-EPB1	Experimentalphysik B1: Optik, Wärme	V 4 + Ü 2	K/M	7	1, 2
FW-EPB2	Experimentalphysik B2: Atome, Kerne und Elementarteilchen	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
FW-TPA	Physikalisches Rechnen	V 4 + Ü 2	K/M	7	1, 2
FW-TPBL1	Theoretische Physik BL1: Mechanik	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
FW-TPBL2	Theoretische Physik BL2: Quantenmechanik	V 4 + Ü 2	K/M	8	1, 2
FW-PPA	Physikalisches Praktikum PPA1 und PPA2	P 2,5+2,5	HA*	6	1
FW-PPA1	Physikalisches Praktikum PPA1	P 2,5	HA *	3	2
FW-EPC1	Experimentalphysik: Moleküle, Festkörper 1. Teil	V 4 + Ü 2	K/M	8	1
FW-EPC2	Experimentalphysik: Festkörper 2. Teil	V 4 + Ü 2	K/M	8	1
FW-TPCtec1	Theoretische Physik: Elektrodynamik	V 4 + Ü 2	K/M	8	1
FW-TPCtec2	Theoretische Physik: Thermodynamik und Statistik	V 2 + Ü 1	K/M	4	1
FW-BA	Modul Abschlussarbeit (Bachelorarbeit)	-	BA	10	1
FD-DIDP1	Physikdidaktik I: Grundlagen der Fachdidaktik Physik A Grundlagen der Fachdidaktik Physik B1 Grundlagen der Fachdidaktik Physik B2	V/Ü 4, V2, S/Ü2	K/M, HA**	8	1
FD-DIDP2	Physikdidaktik Ia: Grundlagen der Fachdidaktik Physik A Grundlagen der Fachdidaktik Physik B1	V/Ü 4, V2	K/M	5	2
FW-WF	Wahlbereich aus der Physik oder interdisziplinärer Kurs	(V + Ü/S) 3	K/M	3	1

\* unbenotet

\*\* Gesamtprüfung zu A und B1 oder 2 Teilprüfungen mit Stoffeinschränkung auf die jeweilige Teilveranstaltung A bzw. B1; HA zu B2

Die Prüfungsdauer der Klausuren beträgt je nach Anforderung der zugehörigen Lehrveranstaltungen zwischen 90 und 180 Minuten; die Prüfungsdauer der Klausuren der Module FD-DIDP1 und FD-DIDP2 beträgt zwischen 45 und 90 Minuten.



## Anhang I.10: Sport

### Modulübersicht

Kennung	Modul	SWS	Prü.- Art	LP	Fach
FW-SPW	Sportwissenschaftliche Grundkompetenz	3	HA*	4	1, 2
FW-SPP	Sportpädagogische und sportpsychologische Kompetenz	5	K+HA	8	1
FW-SBM	Sportbiologische und sportmedizinische Kompetenz	5	K+HA	8	1, 2
FW-BTW	Bewegungs- und trainingswissenschaftliche Kompetenz	5	K+HA	8	1, 2
FW-UGF	Unterrichtskompetenz in gesundheitsorientierter Fitness	4	K*+PR*	4	1, 2
FW-UMS1	Unterrichtskompetenz in Mannschaftssportarten 1	9	K*+PR*	9	1, 2
FW-UMS2	Unterrichtskompetenz in Mannschaftssportarten 2	8	K*+PR*	8	1
FW-UIS	Unterrichtskompetenz in Individualsportarten	10	K*+PR*	10	1
FW-UGB	Unterrichtskompetenz in gestalterischen Bewegungsbereichen	12	K*+PR*	12	1, 2
FW-UWS	Unterrichtskompetenz in Wintersportarten	5	K*+PR*	5	1, 2
FW-UTF	Unterrichtskompetenz in Trend- und Freizeitsportarten	12 bzw. 8	K*+PR*	12 bzw. 8	1 bzw. 2
FD-A	Fachdidaktisches Modul A	4 bzw. 2	K	8 bzw. 4	1 bzw. 2
BaSpo	Bachelorarbeit Sport	-	BA	10	1

\* unbenotet

#### Hinweis:

Wer nach Ablegen aller Mastermodule die Erste Staatsprüfung im Fach Sport gemäß § 83 LPO I ablegen will, muss vor der Zulassung zur schriftlichen Prüfung praktische und mündlich-theoretischen Prüfungen abgelegt haben. Diese praktischen Prüfungen sind innerhalb eines Zeitraums von vier Semestern abzulegen. Mit der Ablegung der praktischen Prüfungen kann bereits in der Bachelorphase begonnen werden. Dies gilt auch für den Erwerb der Zulassungsvoraussetzungen Rettungsschwimmabzeichen, Ausbildung in Erster Hilfe und Sportvereinspraktikum (siehe § 83 Abs. 1 Nrn. 2, 3 und 4 LPO I). Für die Zulassung zu den

praktischen Prüfungen der Ersten Staatsprüfung gelten § 21, § 22 und § 83 Abs. 3 Nr. 2  
LPO I.

## Anhang I.11: Wirtschaftswissenschaften

### Modulübersicht

#### Wirtschaftswissenschaften Fach 1

Kennung	Modul	SWS	Prü.-art	LP
A-1	Informationsverarbeitung für Lehramtsstudierende (Wirtschaftsinformatik)	V 1 + Ü 2	K	5
A-2	Buchführung und Abschluss	V 2 + Ü 1	K	5
B-1a	Einführung in die BWL	V 2 + Ü 1	K	5
B-2	Finanzwirtschaft	V 2 + Ü 1	K	5
B-3	Marketing	V 2 + Ü 1	K	5
B-4	Investition mit Unternehmensbewertung	V 2 + Ü 1	K	5
B-5	Rechnungslegung	V 2 + Ü 1	K	5
C-1	Einführung in die VWL	V 2 + Ü 1	K	5
C-2	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	V 2 + Ü 1	K	5
C-3	Grundzüge der Sozialpolitik	V 2 + Ü 1	K	5
C-4	Geld und Kredit I	V 2 + Ü 1	K	5
C-5	Grundlagen der realen und monetären Außenwirtschaft	V 2 + Ü 1	K	5
C-6	Makroökonomik I	V 2 + Ü 1	K	5
C-7	Mikroökonomie I	V 2 + Ü 1	K	5
D-1	Wirtschaftsrecht I	V 3 + Ü 2	K	5
D-2	Wirtschaftsrecht II	V 2	K	5
D-3	Grundlagen der Rechtsordnung	V 3	K	5
E-1	Fachdidaktik Ökonomie	V 4	K	4
E-2	Hauptseminar Fachdidaktik Ökonomie I	S 2	HA	5
F-1	Kaufmännisches Praktikum	P		5
BA	Bachelorarbeit		BA	10

## Wirtschaftswissenschaften Fach 2

Kennung	Modul	SWS	Prü.-art	LP
A-2	Buchführung und Abschluss	V 2 + Ü 1	K	5
B-1	Einführung in die BWL	V 2 + Ü 1 + Planspiel 2	K	7
B-4	Investition mit Unternehmensbewertung	V 2 + Ü 1	K	5
B-5	Rechnungslegung	V 2 + Ü 1	K	5
C-1	Einführung in die VWL	V 2 + Ü 1	K	5
C-4	Geld und Kredit	V 2 + Ü 1	K	5
C-6	Makroökonomik I	V 2 + Ü 1	K	5
C-3	Grundzüge Sozialpolitik	V 2 + Ü 1	K	5
D-1	Wirtschaftsrecht I	V 3 + Ü 2	K	5
D-2	Wirtschaftsrecht II	V 2	K	5
D-3	Grundlagen der Rechtsordnung	V 3	K	5
E-1	Fachdidaktik Ökonomie	V 4	K	4

## Anhang I.12: Erziehungswissenschaften

### Modulübersicht

<b>Kennung</b>	<b>Modul</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüf.-art</b>	<b>LP</b>
EWS Psy 2a/ EWS AP 1b	Bildungsmanagement	V(2)+S(2)	K, HA/M	4
EWS SP 1	Schulpädagogik (+ Pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum*)	S(2)	HA	3 (3)

- \* Für das pädagogisch-didaktische Praktikum ist eine Dauer von 5 Wochen am Stück mit ca. 80 Ustd. (= Unterrichtsstunden) vorgesehen. Der geforderte Umfang von ca. 80 Ustd. kann auf Antrag beim Praktikumsamt für Gymnasien in Oberfranken auch in 4 Wochen abgeleistet sowie zeitlich aufgeteilt werden.

## **Anhang II: Gewichtung der Modulprüfungen**

### **II.1. Biologie**

Alle Leistungspunkte folgender Module werden mit der halben Gewichtung (1/2-fach) versehen:

- bei Biologie als Fach 1: FW-B1, FW-B2, FW-B3, FW-B4 und FW-B5;
- bei Biologie als Fach 2: FW-B1, FW-B2, FW-B3 und FW-B5

Alle Leistungspunkte der weiteren Modulprüfungen werden 1-fach gewichtet.

### **II.2. Chemie**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

### **II.3. Deutsch**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

### **II.4. Englisch**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

### **II.5. Geographie**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

### **II.6. Geschichte**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen, sofern nichts anderes vorgesehen ist.

### **II.7. Informatik**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

### **II.8. Mathematik**

In der folgenden Übersicht ist aufgeführt, wie viele Leistungspunkte (LP) durch jedes Modul erworben werden, wie die Modulnote nach den angegebenen Punkten gewichtet wird und mit welchem Gewicht diese Modulnoten in die Fachnote eingehen.

**Mathematik als Fach 1:**

Bereich Module	Zu erbringende LP	In die Fachnote einzubringen: Die beste Modulnote ge- wichtet nach den jeweils angegebenen Punkten	Gewicht der Modulnote in der Fachnote
<b>Bereich FW-A Fachwissenschaftliche Basismodule</b>			
FW-AN1 Analysis 1	9	9	(Die beste Modulnote aus FW-AN1 oder FW-AN2)
FW-AN2 Analysis 2	9	9	
FW-LA1 Lineare Algebra 1	9	9	(Die beste Modulnote aus FW-LA1 oder FW-LA2)
FW-LA2 Lineare Algebra 2	9	9	
<b>Summe Bereich FW-A</b>	<b>36</b>	<b>18</b>	<b>1-fach</b>
<b>Bereich FW-B Fachwissenschaftliche Aufbaumodule</b>			
FW-BP1 Funktionentheorie	5	8	(Die beste Modulnote aus FW-BP1, FW-BP2 oder FW-BP7)
FW-BP2 Vertiefung der Funktionentheorie	4	4	
FW-BP7 Einführung in die Geometrie	8	8	
FW-BP3 Einführung in die Zahlentheorie und Algebraische Strukturen	8	8	(Die beste Modulnote aus FW-BP3 oder FW-BP4)
FW-BP4 Einführung in die Algebra	8	8	
FW-BP5 Einführung in die Stochastik	8	8	(Die beste Modulnote aus FW-BP5 oder FW-BP6)
FW-BP6 Einführung in die Gewöhnlichen Differentialgleichungen	8	8	
<b>Summe Bereich FW-B</b>	<b>49</b>	<b>24</b>	<b>2-fach</b>
<b>Bereich FW-C Fachwissenschaftliche Vertiefungsmo- dule</b>			
FW-C1 Bachelor-Hauptseminar in Mathe- matik	4	4	
<b>Summe Bereich FW-C</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3-fach</b>
<b>Bereich FW-D Bachelorarbeit</b>			

FW-D1 Bachelorarbeit	10	10	
<b>Summe Bereich FW-D</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>3-fach</b>
<b>Bereich MM: Multimediakompetenz</b>			
MM Multimediakompetenz	3		
<b>Summe Fachwissenschaftliche Module</b>	<b>102</b>	<b>56</b>	
<b>Bereich FD: Fachdidaktik</b>			
FD-MG Grundlagen der Mathematikdidaktik	4	4	
FD-MA Aufbau in Mathematikdidaktik	4		
<b>Summe Bereich FD</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>2-fach</b>
<b>Summe (FW + FD)</b>	<b>110</b>	<b>60</b>	

### Mathematik als Fach 2:

Bereich Module	Zu erbringende LP	In die Fachnote einzubringen: Die beste Modulnote ge- wichtet nach den jeweils angegebenen Punkten	Gewicht der Modulnote in der Fachnote
<b>Bereich FW-A Fachwissenschaftliche Basismodule</b>			
FW-AN1 Analysis 1	9	9	(Die beste Modulnote aus FW-AN1 oder FW-AN2)
FW-AN2 Analysis 2	9		
FW-LA1 Lineare Algebra 1	9	9	(Die beste Modulnote aus FW-LA1 oder FW-LA2)
FW-LA2 Lineare Algebra 2	9		
<b>Summe Bereich FW-A</b>	<b>36</b>	<b>18</b>	<b>1-fach</b>
<b>Bereich FW-B Fachwissenschaftliche Aufbaumodule</b>			
FW-BP1 Funktionentheorie	5	5	(Die beste Modulnote aus FW-BP5 oder FW-BP6)
FW-BP5 Einführung in die Stochastik	8	8	
FW-BP6 Einführung in die Gewöhnlichen Differentialgleichungen	8		
<b>Summe Bereich FW-B</b>	<b>21</b>	<b>13</b>	<b>2-fach</b>



<b>Summe Fachwissenschaftliche Module</b>	<b>57</b>	<b>31</b>	
<b>Bereich FD: Fachdidaktik</b>			
FD-MG Grundlagen der Mathematikdidaktik	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2-fach</b>
<b>Summe (FW + FD)</b>	<b>61</b>	<b>35</b>	

## II.9. Physik

In der folgenden Übersicht ist aufgeführt, wie viele Leistungspunkte (LP) durch jedes Modul erworben werden, welche Modulprüfungen in die Prüfungsgesamtnote eingehen und wie die Fachprüfungsnote aus den Noten der Modulprüfungen gebildet wird. In den einzelnen Bereichen (Spalte 1) müssen alle in Spalte 2 aufgeführten Leistungspunkte erworben werden. Spalte 3 gibt an, welche Modulprüfungen in die Gesamtnote eingehen. Jedes Modul kann nur mit der vollen Zahl seiner LP eingebracht werden. Erreicht oder überschreitet die Gesamtzahl der eingebrachten LP in einem Bereich die geforderte Mindestanzahl, geht die mit den LP der einzelnen Module gewichtete Mittelnote dieses Bereichs mit dem in Spalte 4 angegebenen Gewicht in die Fachprüfungsnote ein.

### Physik als Fach 1:

Bereich Module	LP	Davon als Modulprüfung in die Fachnote einzubringende LP	Gewicht der LP aus Modulprüfungen in der Fachnote
<b>Bereich FW Grundlagen der Experimentalphysik</b>			
FW-EPA1	8	Module im Umfang von mindestens 15 LP	
FW-EPA2	8		
FW-EPB1	7		
FW-PPA	6	-	
<b>Summe Grundlagen der Experimentalphysik</b>	<b>29</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>Bereich FW Fortgeschrittene Experimentalphysik</b>			
FW-EPB2	8	Module im Umfang von mindestens 16 LP	
FW-EPC1	8		
FW-EPC2	8		
<b>Summe Fortgeschrittene Experimentalphysik</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>16</b>
<b>Bereich FW Theoretische Physik</b>			
FW-TPA	7	Module im Umfang von mindestens 16 LP	
FW-TPBL1	8		
FW-TPBL2	8		
FW-TPCtec1	8		
FW-TPCtec2	4		

<b>Summe Theoretische Physik</b>	<b>35</b>	<b>16</b>	<b>16</b>
<b>Bachelorarbeit</b>			
FW-BA	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>20</b>
<b>Bereich FD</b>			
FD-DIDP1	8	8	8
<b>Wahlbereich</b>			
FW-WF	3	3	3
<b>Summe Physik als 1. Fach</b>	<b>109</b>	<b>68</b>	<b>78</b>

### Physik als Fach 2:

Bereich Module	LP	Davon als Modulprüfung in die Fachnote einzubringende LP	Gewicht der LP aus Modulprüfungen in der Fachnote
<b>Bereich FW Grundlagen der Experimentalphysik</b>			
FW-EPA1	8	Module im Umfang von mindestens 15 LP	
FW-EPA2	8		
FW-EPB1	7		
FW-PPA1	3	-	
<b>Summe Grundlagen der Experimentalphysik</b>	<b>26</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>Bereich FW Fortgeschrittene Experimentalphysik</b>			
FW-EPB2	8	8	
<b>Summe Fortgeschrittene Experimentalphysik</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Bereich FW Theoretische Physik</b>			
FW-TPA	7	Module im Umfang von mindestens 14 LP	
FW-TPBL1	8		
FW-TPBL2	8		
<b>Summe Theoretische Physik</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>14</b>
<b>Bereich FD Physikdidaktik</b>			
FD-DIDP2	5	5	5
<b>Summe Physik als 2. Fach</b>	<b>62</b>	<b>42</b>	<b>42</b>

### II.10. Sport

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

## **II.11. Wirtschaftswissenschaften**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.

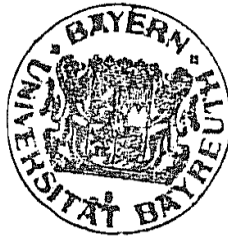
## **II.12 Erziehungswissenschaften**

Alle Leistungspunkte der Modulprüfungen werden mit der gleichen Gewichtung (1-fach) versehen.



Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Senats der Universität Bayreuth vom 7. Februar 2018 und der Genehmigung des Präsidenten der Universität Bayreuth vom 9. Februar 2018, Az. A 3366 - I/1b.

Bayreuth, 15. Februar 2018



UNIVERSITÄT BAYREUTH  
DER PRÄSIDENT

A handwritten signature in black ink, appearing to read "S. Leible".

Professor Dr. Stefan Leible

Diese Satzung wurde am 15. Februar 2018 in der Hochschule niedergelegt.

Die Niederlegung wurde am 15. Februar 2018 durch Anschlag in der Hochschule bekannt gegeben.

Tag der Bekanntmachung ist der 15. Februar 2018.

Bayreuth, 15. Februar 2018



UNIVERSITÄT BAYREUTH  
DER PRÄSIDENT

A handwritten signature in black ink, appearing to read "S. Leible".

Professor Dr. Stefan Leible